

Pesth, 20. März. Nach ziemlich verlässlichen Berichten haben die Serben vor Szegedin Befehl erhalten, sich mit dem an der Theiß stehenden kaiserl. Heere zu vereinigen. Der Banus hat dann den Oberbefehl über diese beiden vereinigten Corps übernommen und mit ihnen den Marsch nach Debreczin angetreten. Baron Hammerstein soll bereits über die Theiß gesetzt haben und bis Nyiregyhaza, 8 Stunden von Debreczin, vorgeückt sein. Von der anderen Seite muß Buchner bereits in der Nähe Großwardeins sein, und so eben verbreitet sich das Gerücht, Szegedin habe sich ohne Schwertstreich ergeben. D. = D. P.

Neueste Nachrichten.

C Frankfurt, 28. März. Ich beeile mich, Ihnen das Resultat der so eben (Nachmittags 4 Uhr) Statt gefundenen Kaiserwahl mitzutheilen.

290 Stimmen erhielt der König von Preußen
Friedrich Wilhelm IV.

248 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. Kein anderer Fürst empfing auch nur Eine Stimme.

Nach Verkündung dieses Resultats erhob sich die Nationalversammlung zu einem dreimaligen Hoch. Die Glocken der Stadt ertönten. Das auf dem Platze vor der Paulskirche und in den angränzenden Straßen zahlreich versammelte Publikum zog, nach Empfang der Nachricht, mit Jubelgeschrei durch die Stadt, in deren Straßen bald viele dreifarbige Fahnen erschienen.

Nach beendigter Wahl wurde das Bureau aufgefordert, die Deputation zu ernennen, welche dem neuen Kaiser die auf ihn gefallene Wahl officiell mittheilen und ihn einladen soll, dieselbe anzunehmen. Diese Deputation wird aus 24 Abgeordneten bestehen, an deren Spitze der Präsident der Nationalversammlung treten wird.

Altona, 27. März, Mittags. Die neuesten Meldungen aus Kopenhagen in der „Börse-Halle“ dürften, wie es hier und in Hamburg (selbst an der Börse) geschah, im ganzen Vaterlande nur Eine Stimme der Entrüstung wachrufen — wären sie völlig begründet. Dem ist aber nicht so, was man übrigens auf den ersten Blick dieser Nachrichten ansehen muß. Wir benutzen eine, gewöhnlich sehr zuverlässige, Quelle, indem wir Ihnen mittheilen, daß der Stand der Dinge noch ganz kürzlich folgender war: Von deutscher Seite (besonders nach einer von Berlin erhaltenen Weisung, durch Bunsen kräftig unterstützt,) war der Vorschlag eines Provisoriums gemacht worden, wonach 1) für die Herzogthümer Schleswig und Holstein bis zum definitiven Friedensschlusse eine getrennte Regierung geschaffen werden sollte, zu ernennen für Schleswig von der k. dänischen Regierung, für Holstein von der Central-Gewalt; 2) würde während der Dauer dieses Provisoriums Schleswig nur mit schleswig'schen Truppen besetzt werden dürfen, überhaupt nach erfolgter Annahme dieses Vertrages weder dänische, noch Reichs-Truppen in eines der Herzogthümer einrücken können; 3) habe Dänemark dahin gestrebt, daß auf dieser Basis und während andauernder Waffenruhe die Verhältnisse später ihre definitive Regelung finden möchten, wobei man dem Herzogthum Schleswig die schon früher erwähnte administrative Selbstständigkeit, gemeinschaftliche Universität und Ober-Appellationsgericht mit Holstein zugesessen will. Um auf dieses Provisorium sich einzulassen, dafür, so lauten die uns gewordenen achtbaren Mittheilungen weiter, habe Dänemark Englands blündige Garantie verlangt, vermuthlich auch für die Fortführung der eigentlichen Friedens-Verhandlungen auf der angebotenen Basis. Die Anzeige dieser Garantie ist es, was man bis zum 27. in Kopenhagen erwartete; deßhalb setzen wir keinen Zweifel darin, daß man die Feindseligkeiten bis zum 3. April keinesfalls beginnen werde. Die Blockadeschiffe sind jedoch sämmtlich nach ihrer Bestimmung abgegangen; daß übrigens schon jetzt etwas von denselben unternommen werde, ist so wenig zu präsumiren, als ein unmittelbarer Einfall in Schleswig. Wir hören jedoch, daß vorläufig die zwischen Hull und hier fahrenden hamburgischen Schiffe ihre Reisen sistirt haben. R. 3.

Braße, 26. März. Heute Nachmittag ist unter dem Donner der Kanonen die zweite deutsche Dampffregatte, die „Acadia“, hier angekommen. Einen wesentlichen Schaden hat die Fregatte nicht genommen. Die Anmeldeung von Matrosen zum Dienste ist größer, als man erwarten durfte. W. 3.

Mailand, 23. März. Die österreichische Armee hat die piemontesische umgangen, indem sie von Pavia aus deren rechte Flanke angriff, bei Garlasco zurückwarf und Mortara erstürmte, wo jetzt das Hauptquartier ist, während die Piemontesen noch am Tessin bei Bivegano stehen, und einen vergeblichen Versuch wagten, über Landriano gegen Mailand vorzubringen; der Rückzug in gerader Linie auf Turin ist ihnen verlegt, eben so ihre Verbindung mit Alexandria nach Süden zu. Das Treffen wurde durch Bayonnett-Angriff entschieden, wobei ein piemontesisches Regiment total zersprengt wurde. Fr. 3.

Der Dichter der Revolution,
Gemeint ist der mit Franken,
Fand Huldigung und Ehrenlohn;
D'rob muß er sich bedanken.

Dies that er denn mit Lagen,
Die hob er grob und schwer;
Dann schnitt er neck'sche Fragen:
Er freute sich sehr.

Der Lagenschlag der glitschte ab,
Die Krallen waren stumpfe;
Peß reitet schlecht, zumal im Trab,
Plauf, steckt er tief im Sumpfe.

Da rief er: Freunde schnallet
Das Speer euch hastig um,
Und stolpert ihr, so fallet
Nur nicht, wie ich, so dumm!

Ich bitt' Euch, laßt den Peß im Schlamm,
Laßt ruhig ihm die Zauche;
Um fortzuwühlen braucht er Schlamm,
Er braucht dazu auch Zauche.

Paderborn, 30. März 1849.

Berichtigung.

In der heutigen Nummer der Westf. Ztg. behaupten meine Ern. Kollegen in der Druckerei der genannten Zeitung, ich habe durch mein Citat in der vorigen Nummer des Paderborner Volksblatts einer Unwahrheit Vorschub geleistet. Ich kann die Richtigkeit dieser Behauptung nicht anerkennen, und citire als Antwort die quäst. Stelle des Gedichts von Hrn. L. Wihl vollständig:

Es ruft, daß es erschallet
In aller Welt umher
Und gürtet sich und schnallet
Um sich sein Schwert und Speer; —

Meine Herren Kollegen in der Westf. Zeitung! Soll denn hier nicht **das** Speer **umschnallt** werden??

Der Sieger des Artikels: „An den Herrn L. Wihl.“
Paderborn, 30. März 1849.

Constitutioneller Bürgerverein.

Sitzung den 3ten April, Abends 7 Uhr.

Tagesordnung: Bericht der politischen Commission über die ministeriellen Geseg-Entwürfe vom 2. März d. J., betreffend das Associationsrecht und die freie Presse; sodann Fortsetzung der Berathung der Verfassung.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 28. März 1849.

Weizen	2	4	1/2
Roggen	1	2	1/2
Gerste	—	26	1/2
Hafer	—	15	1/2
Kartoffeln	—	15	1/2
Erbsen	1	10	1/2
Linsen	1	14	1/2
Heu pro Centner	—	16	1/2
Stroh pro Schock	3	10	1/2

Rippstadt, am 22. März.

Weizen	2	2	1/2
Roggen	1	1	1/2
Gerste	—	29	1/2
Hafer	—	16	1/2
Erbsen	1	16	1/2

Neuß, am 26. März.

Weizen	2	6	1/2
Roggen	1	5	1/2
Gerste	1	2	1/2
Buchweizen	1	8	1/2
Hafer	—	19	1/2
Erbsen	2	—	1/2
Rappfamen	3	28	1/2
Kartoffeln	—	20	1/2
Heu pro Centner	—	20	1/2
Stroh pro Schock	3	18	1/2

Herdecke, am 26. März.

Weizen	2	2	1/2
Roggen	1	5	1/2
Gerste	1	1	1/2
Hafer	—	20	1/2

Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	19	—
20 Franks-Stück	5	14	6
Wilhelmsd'or	5	22	6
Französische Kronthalers	1	17	—
Brabänderthalers	1	16	2
Fünf-Franksstück	1	10	—
Carolin	6	10	—

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.
Druck und Verlag der Junfermannschen Buchhandlung.